

Gemeindezusammenarbeit bei der Bekämpfung der Vielblättrigen Lupine – PG 14

Warum braucht es diese Massnahme?

Die Massnahme soll die Grundlage für die Zusammenarbeit der Gemeinden Bever und Samedan bei der Bekämpfung der Vielblättrigen Lupine (*Lupinus polyphyllus*) an den revitalisierten Flussufern sowie auch auf der ganzen Gemeindefläche schaffen.

Die Förderung der ortstypischen Biodiversität ist bei Flussrevitalisierungen von hoher Bedeutung. Diese wird jedoch durch die Lupine, eine invasive, gebietsfremde Pflanze, gefährdet. Durch ihre Konkurrenzfähigkeit und die Eigenschaft, sich schnell als erste Pflanze in neu entstandenen Lebensräumen zu etablieren, verdrängt sie die einheimischen Arten. Aufgrund der Fähigkeit der Lupine, ihre Samen auch über Gewässer zu verbreiten, werden immer wieder neue Lupinensamen von den Gemeinden am oberen Flussverlauf in die Unteren angeschwemmt.

Momentan erfolgt keine Zusammenarbeit der Gemeinden entlang von Inn und Flaz. Bekämpfungsmassnahmen erfolgen nur lokal und ohne Absprache. Dadurch sind diese ineffizient und nur wenig erfolgreich. Um dies zu ändern, muss eine gemeinsame und gemeindeübergreifende Strategie erarbeitet werden.

Was ist die «Gemeindezusammenarbeit bei der Bekämpfung der Vielblättrigen Lupine»?

Die eingeladenen Gemeinden sollen sich an einem Halbtag im Rahmen von drei Workshops mit der Lupinenproblematik auseinandersetzen. Zuerst werden sie sich ein Gesamtbild der Lage über die Gemeindegrenze hinweg erarbeiten, um darauf basierend ein gemeinsames weiteres Vorgehen zu bestimmen. Expert/innen für Neophyten, Biodiversität und Revitalisierungen werden ihnen dabei mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung zur Seite stehen. Die Gäste sollen für die Thematik sensibilisiert und dadurch motiviert werden, das Problem gemeinsam anzugehen.

Wer ist davon betroffen?

Ansprechen soll die Massnahme vor allem die Gemeinden Bever und Samedan. Des Weiteren werden Expert/innen vom Amt für Natur und Umwelt (Kanton Graubünden), der ecowert GmbH (Revitalisierungen) und dem WWF Graubünden eingeladen. So werden alle Aspekte der Problematik beachtet und diskutiert.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Für die Teilnahme an diesem Event fallen für die Gäste keine Kosten an. Die Projektgruppe hat bereits eine Räumlichkeit organisiert und hat ein Budget für Material und eine Zwischenverpflegung.

Die Ausgaben, die bei der zukünftigen Bekämpfung entstehen werden, sind jedoch beträchtlich. Arbeitskräfte und Ausrüstung sowie der Aufwand für Planung und Koordination der Massnahmen müssen bezahlt werden. Momentan trägt jede Gemeinde die Kosten selbst, was einer der Hauptgründe ist, weshalb wenig unternommen wird.

Es gibt jedoch mehrere Möglichkeiten, die Gemeinden finanziell zu entlasten. So finanzieren Bund und Kanton beispielsweise den grössten Teil von Flussrevitalisierungsprojekten. Durch invasiven Neophyten wird aber eines der Ziele dieser Revitalisierungen, näm-

lich die Förderung der einheimischen Biodiversität, verfehlt. Deshalb sollte ein Budgetpunkt für die Neophytenbekämpfung angestrebt werden. Eine weitere Möglichkeit zur finanziellen Entlastung der Gemeinden ist die Planung von Ausreissaktionen mit Freiwilligen.



Runder Tisch

Wie wirkt die Massnahme?

Das langfristige Ziel der Massnahme ist die Minimierung des Lupinenbestandes in den revitalisierten Gebieten der Gemeinden Bever und Samedan. Um dieses Ziel zu erreichen, spielt der Wissensstand der betroffenen Gemeinden eine wichtige Rolle. Dieser steigert das Interesse, die Lupine langfristig zu bekämpfen. Der Austausch von Wissen und Erfahrungen bezüglich der Neophytenbekämpfung sowie die Zusammenarbeit dabei erhöhen die Effizienz und senken die Kosten der Bekämpfungsaktionen.

Der Austausch von Information und Know-How im Umgang mit der Lupine führt langfristig zu einer nachhaltigen Entwicklung. Erfahrungen im Bereich der Neophytenbekämpfung können weitergegeben werden und so müssen die Gemeinden nicht alles allein machen, sondern können sich zusammenschliessen und koordiniert vorgehen.

Wichtige Quelle:

Info Flora (https://www.infoflora.ch/de/assets/content/documents/neophyten/inva_lupi_pol_d.pdf)



Einladung.

Autoren/innen und Ideenentwickler/innen der Massnahme: Selina Hess, Linda Müller, Stefan Tobler, Eugène Ton, Sibylle Vautravers, Anna Weber (annweber@student.ethz.ch)